

Kapitel 1: Der Träger – die Gemeindeverwaltung Oberderdingen

Anschrift:

Gemeinde Oberderdingen

Amthof 13

75038 Oberderdingen

Telefon: 07045/ 43 – 101

Bürgermeister:

Thomas Nowitzki

Amtsleiter des Bürgermeisteramtes und Personalchef

Herr De Vita

Leiterin für den Bereich Kindertageseinrichtungen

Frau Vietz

Telefon: 07045 / 43 – 207



Soziokulturelles Umfeld:

Einwohnerzahl: 11.025 mit den Eingemeinden Flehingen und Großvillars
(Stand 30.06.2019)

Fläche: 3357 ha

Oberderdingen liegt 35 km östlich von Karlsruhe. Die Gemeinde ist im Regionalverband Mittlerer Oberrhein dem Mittelbereich Bretten zugeordnet. Bretten ist 8 km entfernt.

Umgeben von Wäldern, Weinbergen und Wiesen zeichnet sich Oberderdingen durch eine gute ausgewogene Infrastruktur aus. Das Angebot für die Bewohner reicht von vielzähligen Einkaufsmöglichkeiten hin zu einer umfangreichen ärztlichen

Versorgung. Ein ausgeglichenes Angebot von Dienstleistung, Handel und Handwerk vervollständigen das Versorgungspaket.

Auch das Freizeitangebot ist vielfältig und besonders gut auf Familien mit Kindern abgestimmt. So gibt es ein Naturfreibad im Ortsteil Flehingen, das neu gestaltete und sanierte Filple-Freibad in Oberderdingen, eine Spielscheune, verschiedene Spielplätze und zahlreiche Wege zum Wandern und Radfahren. Ein beliebtes Ziel ist das Derdinger Horn, von wo aus der Besucher einen phantastischen Blick über das Kraichtal genießen kann und zur Wanderung oder zum Radeln, durch die Weinberge und den Wald eingeladen wird. Für Sportbegeisterte gibt es einen Trimm-Dich-Pfad im Wald und einen Fitnessparkur in den Seewiesengärten.

In der Gemeinde sind insgesamt 11 Kindertageseinrichtungen installiert, die mit den verschiedenen Trägerschaften viele Elternwünsche erfüllen können. So gibt es evangelische und katholischen Einrichtungen, sowie einen anthroposophischen Kindergarten. Neben kommunalen Einrichtungen auch eine Kita mit Reggioinspirierter Pädagogik anbietet und eine Waldkita mit demselben Konzept.

Die Strombergschule (Grund und Werk-Realschule), die Leopold-Feigenbutz-Realschule, die Samuel-Friedrich-Sauter-Grundschule Flehingen, die Heinrich-Blanc-Grundschule Großvillars, sowie die Paula-Fürst-Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, sorgen für die Bildung der älteren Kinder. Die 2019 eröffnete Mediathek im denkmalgeschützten Gebäude rundet das Bildungsangebot ab.



Anschrift:

Kindertagesstätte IdeenReich im Blanc & Fischerhaus

Flehingerstraße 23

75038 Oberderdingen

Telefon: 07045/ 2006855

E-Mail: Kita-ideenreich@oberderdingen.de

Außenstelle Strombergigel

Aschingerstraße 25

75038 Oberderdingen

Telefon: 07045 / 2032793

Einrichtungsleitung:

Beate Dermann-Löscher

E-Mail: Leitung-Ideenreich@oberderdingen.de

Stellvertretende Leitung Haupthaus

Anja Erbe

Stellvertretende Leitung Außenstelle Strombergigel

Jessica Nock-Kern

Daten und Fakten

Gruppenzahl:

Die Einrichtung hat insgesamt sieben Gruppen.

Die Gruppen setzen sich aus 3 Krippengruppen (1-3 Jahre) und 6 Kindergartengruppen (ab 3 Jahre bis Schuleintritt) zusammen. Zwei und eine kleine Kindergartengruppen (die Strombergigel) sind in der Strombergschule untergebracht. Im Haupthaus sind ebenfalls zwei und eine kleine Kindergartengruppe.

Kinderzahlen:

In der Einrichtung können bis zu 36 Krippenkinder und bis 116 Kindergartenkinder betreut werden. In den Krippengruppen besteht die Möglichkeit 2, 3 oder 5 Betreuungstage je Woche zu buchen.

Öffnungszeiten:

Die Einrichtung ist vom Montag bis Freitag von 6:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Betreuungsformen:

GT- Betreuung -> 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr *(6:30 bis 16:30 bedarfsabhängig)*

VÖ- Betreuung -> 7:00 bis 14:00 Uhr

Mitarbeiter:

Die Gemeinde Oberderdingen beschäftigt in der Kita IdeenReich derzeit über 30 pädagogische Fachkräfte, zwei Reinigungskräfte und einen Hausmeister. Die Einrichtung stellt sieben Ausbildungsplätze zur Verfügung

Die Schließtage der Einrichtung belaufen sich auf 20 Tage im Kalenderjahr. Hinzu kommen noch 2 pädagogische Tage, zwei Teambildungstage und betrieblich bedingte Schließtage (Weihnachtsfeier, Betriebsausflug, etc.)

Die Anmeldung der Kinder findet seit dem 17. Februar 2017 über das Onlineportal www.kitaweb-bw.de direkt über das Rathaus statt und wird von da aus den Kindergärten zugeordnet.

Kapitel 3: Räume im Haupthaus

Unsere Räume und Außenanlagen sind ansprechend und kindgerecht gestaltet und bieten Platz für vielfältige, unterschiedliche pädagogische Angebote und zugleich Sicherheit und Geborgenheit.

Jede Gruppe hat ihren eigenen Stammgruppenraum und verfügt über einen eigenen sanitären Bereich mit Toiletten und Waschbecken.

Zugleich sind alle Räume Funktionsräume für die offene Freispielzeit.

Im Erdgeschoss befinden sich folgende Räume:

Der Turnraum -> Raum für Bewegungskünstler, Powerkids und Akrobaten.

Dafür schaffen wir mit Material, Licht und Luft eine anregende, zur Bewegung einladende Atmosphäre. Wir stellen unterschiedliche Turn- und Bewegungsmaterialien zur Verfügung um den Kindern Impulse zu geben ihre motorischen Fähigkeiten auszuprobieren und kennen zu lernen. Der Turnraum bietet den Kindern vielerlei Möglichkeiten sich zu bewegen und ihren Körper zu erfahren.



Er dient den 3-6 jährigen auch als Forum. Täglich treffen sich die Kinder mit den Fachkräften, um das Programm in den Funktionsräumen zu besprechen, den Tag anhand der Jahresuhr zu definieren, Geburtstage und andere Feste zu feiern und einander zu begrüßen.

Im Mittagsband ruhen hier die Wölkchen.

Die Fachkräfte begleiten und unterstützen die Kinder bei ihren Bewegungsaktivitäten. Sie inszenieren gemeinsam mit den Kindern Bewegungsbaustellen, machen neugierig

und wecken Bewegungsfreude, indem immer wieder Abwechslung in das Angebot gebracht wird.

Körpererfahrung, Grenzen kennenlernen und respektieren oder überwinden sowie die Förderung eines gesunden Muskeltonus, stehen im Fokus der Zielsetzung für den Funktionsbereich „Bewegung“.

Der Turnraum wird vom Personal für Teamsitzungen, Besprechungen und interne Seminare genutzt.

Das Bistro – für Genießer und Gaumenschmausbefürworter

Am Vormittag gibt es ein kleines Frühstück, das die Eltern liebevoll für ihr Kind vorbereiten. Gesund und ausgewogen schmeckt es am besten, und da auch wir unsere Umwelt lieben, legen wir großen Wert auf Nachhaltigkeit. Deshalb bitten wir darum, Verpackungsmüll zu vermeiden. Das Mittagessen wird uns von einem Bio-Caterer täglich frisch geliefert.

Das Atelier –> Der Raum für Künstler, Entdecker, Forscher und Freigeister.

Durch das Bereitstellen diverser Materialien können sich die Kinder frei entfalten und individuell nach ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen gestalterisch handeln, um neue Dinge zu erfahren, auszuprobieren und auszuleben, wie z.B. basteln, malen, schmieren, mit verschiedenen Materialien formen und kleben.



Das umfangreiche Materialangebot regt die Kinder an, sich neue Techniken anzueignen und viele verschiedene Techniken auszuprobieren.

Die Fachkraft unterstützt bei der Handhabung und Beschaffung, sie setzt Impulse und greift Interessen der Kinder auf, um sie mit ihnen weiter zu entwickeln. Dazu gehört auch, den Raum bedarfsgerecht umzugestalten – z.B. die Tische herausnehmen um den Platz auf dem Boden zu nutzen, oder Raum für Staffeleien zu haben oder sogar das Atelier, bei entsprechender Wetterlage, ins Freie zu verlegen.

Das Rollenspiel -> Der Raum für Puppenmamas, Puppenpapas, Verkäufer/innen, Frisöre, Lehrer, Schulkinder, Babys, Könige, Prinzessinnen, Katzen, Hunde, Phantasiewesen, usw.

Durch das Bereitstellen verschiedener und interessanter Materialien ermöglichen wir es den Kindern, sich individuell und an den eigenen Bedürfnissen orientiert, zu entfalten und auszuprobieren.

Die Kinder schlüpfen in verschiedene Rollen und erhalten so Einblick in deren Blickwinkel. Soziale Kompetenzen werden in diesem Bereich besonders gut entwickelt. Soziales Miteinander, Empathie und gegenseitige Rücksichtnahme, aber auch Toleranz und Selbstvertrauen entwickeln sich beim Tausch der Rollen.



Die Fachkräfte begleiten auch in diesem Funktionsraum das eigeninitiierte Spiel der Kinder durch wertschätzende Beobachtung.

Sie nehmen die Bedürfnisse der Kinder wahr und bieten prozessunterstützend erweiterndes Material an.

Je nach Ambitionen der Kinder wird auch dieser Raum umgestaltet und neue aktuelle Themen werden integriert. So kann es sein, dass aus dem Friseursalon kurzerhand eine Tierarztpraxis wird oder der Kaufladen einem Piratenschiff weichen muss.

Für die Umsetzung wird auch mal eine Aktion im Atelier gestartet, oder handwerkliche Hilfe in Anspruch genommen.

Das Spieleland -> Der Raum für Brettspieler, Puzzler, Denker, Regelspezialisten, Mitspieler, usw.

Im Spieleland begegnen die Kinder klaren, jedoch unterschiedlichen Regelwerken, die sie allein, zu zweit oder zu mehreren einhalten. Sie lernen den Wert von Regeln und klaren Strukturen kennen und schätzen, weil sie erleben, dass die Spiele dadurch gut funktionieren.

Sozial-emotionale Fähigkeiten und Fertigkeiten werden gestärkt, insbesondere Geduld, Frustrationstoleranz und Empathie.

Die Kinder gehen hier spielerisch mit Zahlen und Symbolen um und üben sich selbstverständlich und ganz nebenbei auch in der Sprache.

Die Fachkräfte begleiten das Spiel der Kinder aktiv, sie erklären die Spielregeln und achten auf deren Einhaltung. Die Fachkräfte suchen aktuell passende Spiele (Jahreszeit, Aktuelle Interessen) mit den Kindern aus, wechseln Spiele unter Absprache mit den Kindern und setzen so neue Impulse.

Spielen am Tisch, Spiele am Boden, allein, zu zweit oder in einer kleinen Gruppe. Mal kommen die Spiele bunt und lustig daher, mal ruhig und besinnlich.

Das Spieleland ist auch ein guter Treffpunkt für Freunde, die sich auf ein Spiel „verabreden“, um von hier aus dann weiteren Aktivitäten nachzugehen.



Der orangefarbene Ruheflur -> Für Ausruher, Bilderbuchfanatiker, Kuschelbedürftige, Leseratten und gespannte Zuhörer

Durch das Bereitstellen verschiedener und interessanter Anschauungs- und Sinnesmaterialien ermöglichen wir es den Kindern, sich individuell auf fantasiereiche Entdeckungsreisen zu begeben und einen Ausruhe- und Rückzugsort zu haben.

Hier haben die Sonnenkinder und die Sonnenstrahlen ihre Garderobe.

Auch zu finden im Ruheflur ist eine „Snoozle-Höhle“ für Rückzugsuchende.



Im Obergeschoss stehen folgende Räume für die pädagogische Arbeit zur Verfügung

Das Bauland -> Der Raum für Bauherren, Konstrukteure, Architekten, Entdecker, Erschaffer, Erbauer, Entwerfer und Künstler.

Durch das Bereitstellen verschiedener und interessanter Bau- und Konstruktionsmaterialien ermöglichen wir den Kindern in verschiedenen Baubereichen und mit diversen Materialien, sich individuell und an den eigenen Bedürfnissen orientiert, zu entfalten und sich auszuprobieren, wie es mit dem Bauen, Gestalten, Konstruieren und skizzieren funktioniert - und wie eben auch nicht.



Sie setzen eigene Ideen um, machen Erfahrungen mit Statik und Konstruktion, lernen an ihren Misserfolgen und verwandeln diese, durch „Try and Error“ in Erfolge.

Teamarbeit entwickelt im Bauland eine andere Dimension, als in den anderen Funktionsräumen. Diese wird von den Fachkräften begleitet und angeregt.

Die Fachkraft unterstützt, wenn die Kinder Unterstützung einfordern, sie setzt Impulse und greift Interessen der Kinder auf, um sie mit ihnen weiter zu entwickeln. Dazu gehört auch, immer im Dialog mit den Kindern, den Raum bedarfsgerecht umzugestalten und Materialien auszutauschen.



Die Entdeckerküche -> Der Raum für Schüttlustige, Abenteurer, Wissensdurstige, Entdecker, Ausprobierer und Forscher

Durch das Bereitstellen verschiedener und interessanter Aktionstablets, sowie Schütt-, Lege- und Steckmaterialien ermöglichen wir es den Kindern, sich individuell und an den eigenen Bedürfnissen orientiert, zu entfalten und auszuprobieren.



Sinneserfahrungen in vielerlei Qualitäten machen die Kinder in diesem Raum. Sie stellen logische Verbindungen her, sie widerlegen, hinterfragen und bestätigen durch testen und ausprobieren ihre eigenen Thesen.

Logische Denkprozesse werden angeregt und physikalischen Gesetzen nachgespürt. So entdecken Kinder Kausalzusammenhänge, erleben Selbstwirksamkeit und werden in ihrer Persönlichkeit gestärkt.

Die Fachkraft unterstützt die Kinder in ihren Lern- und Erfahrungsprozessen. Sie motiviert zum Weiterforschen und stellt entsprechendes Material zur Verfügung. Sie nimmt sich zurück, um den Kindern viel Raum zum Forschen und „Selbstentdecken“ zu geben, ist jedoch jederzeit bereit, offenen Fragen gemeinsam mit den Kindern auf den Grund zu gehen.

Der gelbe Raum -> Der Raum für Webemeister, Stricklieseln und -heiniies, Prikexperten, für fleißige Sticker und Näher, für neugierige angebotsjäger, für interessierte und für die, die mal in entspannter Atmosphäre etwas ganz für sich machen wollen.

Hier stellen wir verschiedene und interessante Webe-, Strick- und Stickmaterialien bereit und wecken so das Interesse der Kinder. Sie werden neugierig und nähern sich so neuen Beschäftigungsfeldern.



Ebenso werden hier gezielte Förderungen,

Angebote und interessante Impulse stattfinden, zur Förderung des einzelnen Kindes und der Kindergruppe.

Hier ist die Wertschätzung von eigenen und anderen Werken großgeschrieben. Die Kinder lernen den achtsamen Umgang mit verschiedenen Materialien.

Die Fachkraft begleitet, unterstützt und stellt Material in Absprache mit den Kindern zur Verfügung. Der Raum ist geprägt von einer ruhigen Atmosphäre, in der man sich, in sich gekehrt, mit einem Werkstück beschäftigen kann, während man sich unterhält, Musik hört, oder einer Hörgeschichte lauscht.

Der grüne Bewegungsflur (OG)-> für Fahrer, Bewegungsfreudige, Grobmotoriker und Geschicklichkeitsspezialisten,

Der Bewegungsflur kommt dem Bewegungsbedürfnis der Kinder durch eine anregende Umgebung und durch das Bereitstellen verschiedener und interessanter Bewegungs- und Geschicklichkeitsmaterialien nach. Dieser Flur kommt dem Bewegungsbedürfnis der Kinder entgegen

Hier haben die Wölkchen und Regentropfen ihre Garderobe.





Räume der Krippengruppen:

Auch die Räume unserer drei Krippengruppen sind so konzipiert, dass sie möglichst alle Entwicklungsbereiche der Kinder ansprechen. So geben die Räume Handlungsanreize und provozieren die Kinder dazu, etwas Neues zu wagen. Gemäß den Interessen der Kinder ändert sich auch die Gestaltung der Räume.

So gibt es immer Anreiz für ein Rollenspiel, Bücher, die zum Schmökern auffordern, oder bunte Farben und Materialien, die zu kreativem Tun einladen.

In diesem Alter steht das Erleben und Erlernen über die Sinne noch ganz im Vordergrund der Entwicklung, deshalb spielen hier auch die Sinne eine übergeordnete Rolle. Altersgerechte Instrumente, malen mit den Fingern, Barfußangebote und so weiter, werden diesem Bedürfnis gerecht.

Kapitel 3: Die Räume der Krippengruppen

Die Krabbelmäuse

Die Räume der Krabbelmäuse sind im Erdgeschoß zu finden. Hier bestimmt die große Fensterfront die Raumatmosphäre. Die Mäuse können direkt vom Gruppenraum aus in den Garten gehen.



Das Spatzenest

Das Spatzenest ist im Obergeschoss. Hier wird sich zurzeit viel mit Farbe beschäftigt, Finger, Pinsel und Stempel kommen zum Einsatz. Der Prozess steht im Fokus des



Tuns, oft ist das Produkt gar nicht mehr interessant. Das Erlebte und Erfahrene wird durch Wiederholungen vertieft und gefestigt, deshalb bleiben Impulse oft für einen langen Zeitraum präsent.

Die Honigbienen

Sind ebenfalls im oberen Geschoss zuhause, wie die Kinder vom Spatzenest bleiben die Bienen bis 14:00 Uhr in der Einrichtung. Die beiden Gruppen teilen sich einen Waschraum, der die beiden Gruppen auch räumlich miteinander verbindet. So entsteht eine lockere Kooperation



zwischen den Gruppen. Gerne wird gemeinsam musiziert, spazieren gegangen, in der Spieldiele gespielt. Auch die Krabbelmäuse sind öfter mal zu Gast oder laden zu einer Aktivität in ihre Räume ein.

Das Krippenatelier

Wird von allen Krippen für besonders intensive Kreativprojekte genutzt. Hier stehen den Kindern vielfältige Materialien zur Verfügung, die sie nach Lust und Laune ausprobieren können. Wer sagt, dass ein Pinsel nur malen kann? – Wir stellen fest, dass ein Pinsel auch wundervolle Geräusche hervorbringt – besonders, wenn er voller Farbe ist.

Die Spieldiele

Die Spieldiele ist der Bewegungsbereich der drei Krippengruppen. Hier gibt es die Bewegungseinheit mit der Treppe, der Höhle und der Rutschbahn, sowie ein Bällebad und diverse andere Spielgeräte, welche den Kindern Bewegungsanreize geben.

Zuweilen treffen sich die Krippengruppen hier auch, um gemeinsam zu musizieren oder zu singen.



Bei der Eingewöhnung neuer Kinder ist diese Diele sehr beliebt, weil sie Spannungsanreize bietet, die die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich ziehen, und so der Fokus von der Bezugsperson abgelenkt wird.



Das Außengelände

Klettern, rutschen, steigen, sandeln, toben, fahren, matschen, werken und „kochen“.

Das Spiel im Freien weckt immer neue Spielideen und stellt unterschiedliche Herausforderungen an die Kinder. Die Kinder nehmen diese Herausforderungen gerne an,

sie probieren sich aus, testen ihre Grenzen und finden neue Spielpartner.



Eine Bereicherung des Außengeländes im Haupthaus wird das Außenatelier sein, wenn es fertiggestellt ist.

Dort werden die Kinder werken, an Malwänden malen, mit Lehm und Matsch arbeiten und Steine mit Meisel, Hammer, Säge und Feile bearbeiten.

Das Außengelände ist auf die Bedürfnisse der Krippenkinder und der Kindergartenkinder ausgelegt.

Kapitel 4: Die Räume bei den Strombergigeln

Die Räume der Strombergigel befinden sich in der Strombergschule. Sie sind hell und freundlich, ansprechend und kindgerecht gestaltet und bieten Platz für vielfältige, unterschiedliche pädagogische Angebote und zugleich Sicherheit und Geborgenheit.

Das Bauland -> Der Bereich für Bauherren, Konstrukteure, Architekten, Entdecker, Erschaffer, Erbauer, Entwerfer und Künstler.

Durch das Bereitstellen verschiedener und interessanter Bau- und Konstruktionsmaterialien ermöglichen wir den Kindern, sich individuell und an den eigenen Bedürfnissen orientiert, zu entfalten und sich auszuprobieren. Die Kinder machen Erfahrungen mit Balance und Statik und machen sich bekannt mit naturwissenschaftlichen Gesetzen, der Geometrie und anderen mathematischen Zusammenhängen.



Sie setzen eigene Ideen um, lernen an ihren Misserfolgen und verwandeln diese durch „Try and Error“ in Erfolge.

Teamarbeit entwickelt im Bauland eine andere Dimension als in den anderen Funktionsbereichen. Diese wird von den Fachkräften begleitet und angeregt.

Das Spieleland -> Der Raum für Brettspieler, Puzzler, Denker, Regelspezialisten, Mitspieler, usw.

Im Spieleland begegnen die Kinder klaren, jedoch unterschiedlichen Regelwerken, die sie allein, zu zweit oder zu mehreren einhalten. Sie lernen den Wert von Regeln und klaren Strukturen kennen und schätzen, weil sie erleben, dass die Spiele dadurch gut funktionieren.

Sozial-emotionale Fähigkeiten und Fertigkeiten werden gestärkt, insbesondere Geduld, Frustrationstoleranz und Empathie.



Die Kinder gehen hier spielerisch mit Zahlen und Symbolen um und üben sich selbstverständlich und ganz nebenbei auch in der Sprache.

Die Fachkräfte begleiten das Spiel der Kinder aktiv, sie erklären die Spielregeln und achten auf deren Einhaltung. Die Fachkräfte suchen aktuell passende Spiele (Jahreszeit, Aktuelle Interessen) mit den Kindern aus, wechseln Spiele unter Absprache mit den Kindern und setzen so neue Impulse.

Spielen am Tisch, Spiele am Boden, allein, zu zweit oder in einer kleinen Gruppe. Mal kommen die Spiele bunt und lustig daher, mal ruhig und besinnlich.

Das Spieleland ist auch ein guter Treffpunkt für Freunde, die sich auf ein Spiel „verabreden“, um von hier aus, dann weiteren Aktivitäten nachzugehen.

Die Entdeckerecke -> Der Bereich für Schüttlustige, Abenteurer, Wissensdurstige, Entdecker, Ausprobierer und Forscher



Durch das Bereitstellen verschiedener und interessanter Aktionstabletts, sowie Schütt,- Lege- und Steckmaterialien, ermöglichen wir es den Kindern, sich individuell und an den eigenen Bedürfnissen orientiert, zu entfalten und auszuprobieren.

Sinneserfahrungen in vielerlei Qualitäten machen die Kinder in diesem Bereich. Sie stellen logische Verbindungen her, sie widerlegen, hinterfragen und bestätigen durch testen und ausprobieren ihre eigenen Thesen.

Logische Denkprozesse werden angeregt und physikalischen Gesetzen nachgespürt. So entdecken Kinder Kausalzusammenhänge, erleben Selbstwirksamkeit und werden in ihrer Persönlichkeit gestärkt.

Kognitive Fähigkeiten werden durch Angebote und Impulse aus dem Naturwissenschaftlichen Bereich (Technolino) gefördert und ausgeprägt. Hierfür stehen weitere Materialien zur Verfügung.

Die Fachkraft unterstützt die Kinder in ihren Lern- und Erfahrungsprozessen. Sie motiviert zum weiterforschen und stellt entsprechendes Material zur Verfügung. Sie nimmt sich zurück, um den Kindern viel Raum zum Forschen und „Selbstentdecken“ zu geben, ist jedoch jederzeit bereit, offenen Fragen gemeinsam mit den Kindern auf den Grund zu gehen.

Das Atelier -> Der Raum für Künstler, Entdecker, Forscher und Freigeister.

Durch das Bereitstellen diverser Materialien können sich die Kinder frei entfalten und



individuell nach ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen gestalterisch handeln, um neue Dinge zu erfahren, auszuprobieren und auszuleben, wie z.B. basteln, malen, schmieren, mit verschiedenen Materialien formen und kleben.

Das umfangreiche Materialangebot regt die Kinder an, sich neue Techniken anzueignen und viele verschiedene Techniken auszuprobieren.

Die Fachkraft unterstützt bei der Handhabung und Beschaffung, sie setzt Impulse und greift Interessen der Kinder auf, um sie mit ihnen weiter zu entwickeln. Dazu gehört auch, den Raum bedarfsgerecht umzugestalten – z.B. mal die Tische heraus zu nehmen um den Platz auf dem Boden zu nutzen, oder Raum für Staffeleien zu haben oder sogar das Atelier, bei entsprechender Wetterlage, ins Freie zu verlegen.

Das Bistro – für Genießer und Gaumenschmaußbefürworter

Am Vormittag gibt es ein kleines Frühstück, das die Eltern liebevoll für ihr Kind vorbereiten. Gesund und ausgewogen schmeckt es am besten, und da auch wir unsere Umwelt lieben, legen wir großen Wert auf



Nachhaltigkeit. Deshalb bitten wir darum, Verpackungsmüll zu vermeiden. Auch am Nachmittag stärken sich die Kinder mit einem kleinen Snack.

Das warme Mittagessen nehmen die Strombergigel in der Kantine der Strombergschule ein.

Das Rollenspiel -> Der Raum für Puppenmamas, Puppenpapas, Verkäufer/innen, Frisöre, Lehrer, Schulkinder, Babys, Könige, Prinzessinnen, Katzen, Hunde, Phantasiewesen, usw.

Durch das Bereitstellen verschiedener und interessanter Materialien ermöglichen wir es den Kindern, sich individuell und an den eigenen Bedürfnissen orientiert, zu entfalten und auszuprobieren.



Die Kinder schlüpfen in verschiedene Rollen und erhalten so Einblick in deren Blickwinkel. Soziale Kompetenzen werden in diesem Bereich besonders gut entwickelt. Soziales Miteinander, Empathie und gegenseitige Rücksichtnahme, aber auch Toleranz und Selbstvertrauen entwickeln sich beim Tausch der Rollen.

Snoozler-Ecke



Die Fachkräfte begleiten auch in diesem Funktionsraum das eigeninitiierte Spiel der Kinder durch wertschätzende Beobachtung.

Sie nehmen die Bedürfnisse der Kinder wahr und bieten prozessunterstützend erweiterndes Material an.

Je nach Ambitionen der Kinder wird auch dieser Raum umgestaltet und neue aktuelle Themen werden integriert. So kann es sein, dass aus dem Friseursalon kurzerhand eine Tierarztpraxis wird oder der Kaufladen einem Piratenschiff weichen muss.

Für die Umsetzung wird auch mal eine Aktion im Atelier gestartet, oder handwerkliche Hilfe in Anspruch genommen.

Und so ist es im Garten der Strombergigel:

Klettern, rutschen, steigen, sandeln, toben, fahren, matschen, werken und „kochen“.

Das Spiel im Freien weckt immer neue Spielideen und stellt unterschiedliche Herausforderungen an die Kinder. Die Kinder nehmen diese Herausforderungen gerne an, sie probieren sich aus, testen ihre Grenzen und finden neue Spielpartner.

Sehr beliebt ist der Matschberg mit der selbstgebauten Außenküche. Hier finden sich auch Kinder ein, die man mit Schmutz eher nicht in Verbindung bringen würde.

Der neue Sandspielbereich entstand durch eine Elterninitiative und erweitert das Spielangebot um einen wertvollen Baustein.



In einer verlässlichen und vertrauensvollen Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung und dem achtsamen Umgang miteinander, können Kinder in ihrer eigenen Persönlichkeit ganzheitlich, individuell in ihrem eigenen Tempo, die Welt, die sie umgibt, entdecken und erleben.




Leitbild zur pädagogischen Arbeit

In der demokratischen Umgebung lernen die Kinder sich selbst, ihren Willen und ihre Bedürfnisse kennen. Sie nehmen gemeinsam mit dem pädagogischen Team an *Entscheidungsprozessen zu ihrem pädagogischen Alltag teil und* erleben aktiv und selbstbestimmt ihr persönliches Lernen und Weiterkommen.

Dies ist möglich, weil eine verlässliche Beziehungsebene zwischen den Fachkräften und den Kinder für eine tragfähige Basis sorgt.

Leitbild zum Kind

Im Mittelpunkt steht das Kind, ungeachtet seines Geschlechts, seiner Herkunft, seiner Hautfarbe und seiner Religion wird es:

-  als einzigartige Persönlichkeit wahrgenommen, angenommen und wertgeschätzt.
-  in seinem Bedürfnis nach Geborgenheit und klaren Strukturen ernstgenommen.
-  in seinem Streben nach Selbständigkeit, Selbstwirksamkeit und ganzheitlicher Entwicklung unterstützt und gefördert.

Kapitel 4: Unser Bild vom Kind

In unserer Kindertagesstätte betreuen, fördern und begleiten wir Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Dabei haben wir immer das Kind vor Augen, wie wir es in seinen nächsten Lebensabschnitt entlassen möchten.

Soziale Kompetenzen, Selbstvertrauen und Mut, eine gute Ausstattung an Fähigkeiten und Fertigkeiten aus allen Bildungs- und Entwicklungsbereichen, sowie eine positive neugierige Einstellung zu sich selbst und seinem Umfeld, sind die elementaren Eigenschaften, die die Kinder für den Schritt in einen neuen Lebensabschnitt benötigen.

Krippe:

In den Krippengruppen erweitert das Kind die Fähigkeit, neue stabile Bindungen einzugehen.

Mit dieser Sicherheit wird es mutig und neugierig sein Umfeld erkunden und dabei sich und seine Umwelt mit allen Sinnen erleben und wahrnehmen.

Dabei wird es individuelle ganzheitliche Erfahrungen sammeln und Selbständigkeiten und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen erlangen.

Kindergarten:

Im Kindergarten wird das Kind emotional stabiler und selbstbewusster im sozialen Miteinander.

Durch das Spiel und die Förderung in den verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsbereichen wird es seine Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter entwickeln und erlangt so Mut und Selbstvertrauen für neue Herausforderungen.

So ausgestattet bekommt es eine positive Einstellung zu sich und seinem Umfeld.

Kapitel 5: Unser Selbstverständnis als pädagogische Fachkraft

Für das Qualitätshandbuch beschreibt das Team der Kindertagesstätte IdeenReich seine Rolle, die Haltung und das Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung. Das eigene Rollenbewusstsein prägt maßgeblich die Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

Das Team der pädagogischen Fachkräfte begleitet in der Kindertageseinrichtung die zentral steuernde Rolle. Das Team und jede einzelne Fachkraft steht dabei in einem wechselseitigen, lebendigen Verhältnis zu den Kindern, den Erziehungspartnern und den KollegInnen.

Innerhalb des Teams nimmt jedes Mitglied seine individuelle Rolle ein und prägt und bereichert durch seine Individualität das Team und die pädagogische Arbeit.

Achtsamkeit und Respekt prägen den Umgang aller Beteiligten im pädagogischen Alltag.

In der pädagogischen Arbeit am Kind ist es uns Fachkräften ein Anliegen, vom einzelnen Kind und der Kindergruppe als kompetente Fachkraft wahrgenommen zu werden. Dies erreichen wir durch unsere Professionalität. Ausgerüstet mit sozialen Eigenschaften wie Empathie, Beobachtungsgabe und dem Gespür für die Bedürfnisse der Kinder gelingt es den Mitarbeitern, tragfähige Bindungen zur Gruppe und zum einzelnen Kind aufzubauen. In wertschätzender Haltung unterstützen, begleiten und fördern die Mitarbeiter liebevoll ihre individuelle Entwicklung.

Die pädagogischen Fachkräfte erleben sich als offene, dem Kind zugewandte Ansprechpartner, die Sicherheit vermitteln und in Konfliktsituationen unterstützen. Sie sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und steuern ihr eigenes Verhalten, um die sozial-emotionale Entwicklung der ihnen anvertrauten Kinder positiv zu unterstützen. Durch ihre Authentizität sind sie den Kindern zuverlässige Partner im Spiel, beim Gespräch und in ihrer persönlichen Entwicklung.

Die Eltern und Erziehungsberechtigten sind Experten ihrer Kinder. Die Fachkräfte wissen den hohen Wert einer guten partnerschaftlichen Kooperation auf Augenhöhe mit den Erziehungsberechtigten sehr zu schätzen. Sie fördern den transparenten und regelmäßigen Austausch auf einer professionellen, vertrauensvollen Basis für eine gute Erziehungspartnerschaft.

Die pädagogische Fachkraft verfügt über die dafür erforderlichen fachlichen und persönlichen Kompetenzen und erweitert ihre theoretischen und praktischen Kenntnisse und Ressourcen durch regelmäßige Fortbildungen.

Teambuildingmaßnahmen, Coaching und regelmäßige Teamreflexionen unterstützen den Teamprozess und die professionelle Entwicklung der Mitarbeiter.

6. Erziehungspartnerschaft

Als wichtigste Bezugsperson im Leben des Kindes spielt der Erziehungspartner eine wesentliche Rolle in der Entwicklung des Kindes. Die pädagogische Fachkraft weiß um die elementare Bedeutung dieser fundamentalen Beziehung und begegnet ihr mit Wertschätzung und Achtung.

Erziehungsberechtigte

Die Erziehungsberechtigten tragen die Verantwortung für das Wohlergehen ihres Kindes. Mit dem Übergang in die Kindertageseinrichtung übertragen die Erziehungsberechtigten einen Teil der Verantwortung an die Einrichtung und die pädagogischen Fachkräfte. Dabei vertrauen sie auf die Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte. Sie erleben, dass es dem Kind in der Obhut der Einrichtung und der pädagogischen Fachkräfte so gut geht, dass es vertrauensvolle Beziehungen aufbauen kann, und sich wohl und geborgen fühlt.

Ziel:

Unser Ziel für gelingende Erziehungspartnerschaft ist die optimale Kooperation zwischen pädagogischer Fachkraft und den Erziehungsberechtigten. So kann die Entwicklung des Kindes von beiden Seiten gefördert werden.

Die Basis dieser Kooperation ist gegenseitige Wertschätzung und gegenseitiges Vertrauen.

Durch aufmerksames Zuhören mit einer zugewandten Haltung, Gesprächen auf Augenhöhe und transparenter Informationspolitik fördern wir die gegenseitige Vertrauensbasis.

So rückt das Wohlergehen und die Entwicklung des Kindes in den Mittelpunkt der Kooperation.

Die pädagogische Fachkraft nimmt den Erziehungsberechtigten als Experten seines Kindes wahr und weiß auch um die möglichen Sorgen und Ängste, die oft begleitende Empfindungen eines Überganges in einen neuen Lebensabschnitt sind. Sie nimmt alle wichtigen Informationen der Erziehungspartner in seine Arbeit auf, die dem Kind diesen Übergang erleichtern. Sie erarbeitet hierfür mit den Erziehungsberechtigten mögliche Strategien und Vorgehensweisen. Im Aufnahmebogen, den die Erziehungsberechtigten beim Aufnahmeelternabend oder beim Aufnahmegespräch erhalten, wird auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes und der Familie eingegangen.

In der Regel findet der erste Kontakt zu den Erziehungsberechtigten über die Leitungsebene statt, nachdem eine Anmeldung über das Onlineportal der Gemeinde erfolgt ist.

Mit der schriftlichen Zusage wird der erste Kontakt hergestellt. Sie informiert die Eltern über die Rahmenbedingungen der Zusage, wie die Betreuungsform, den Zeitpunkt und den Ort. Außerdem werden sie an dieser Stelle auch zum ersten Informationselternabend eingeladen. An diesem Elternabend entsteht der zweite Kontakt. Hier lernen die Erziehungsberechtigten die pädagogischen Fachkräfte und Räumlichkeiten der Einrichtung kennen. Sie erhalten Informationen über das pädagogische Konzept und darüber, was ihr Kind für einen gelingenden Start in den Kita-Alltag benötigt. Im Gespräch und gegenseitigen Austausch gehen die Mitarbeiter wertschätzend auf offene Fragen, Befürchtungen und Unsicherheiten ein und bauen so eine Brücke für ein vertrauensvolles Verhältnis.

Am Aufnahmeelternabend bekommen die Eltern alle wichtigen Unterlagen ausgehändigt und erläutert.

Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Modell

Der Übergang vom Elternhaus in eine Kindertageseinrichtung ist für jedes Kind ein prägendes Erlebnis. Hier werden die Grundsteine für spätere Entwicklungsprozesse, Übergangsprozesse und den Umgang mit Trennungen gelegt.

Vor diesem Hintergrund gestalten wir diesen Übergang bewusst ganz am Kind orientiert. Das Kind ist von Beginn an aktiv in den Prozess einbezogen.

Die Erziehungsberechtigten oder die Person, die das Kind bei diesem Prozess begleitet, stehen in engem Austausch mit den pädagogischen Fachkräften. Denn auch die Erziehungsberechtigten müssen behutsam mit dem Trennungsprozess vertraut gemacht werden, weil dieser Schritt auch für sie eine große emotionale Herausforderung bedeuten kann.

Klare verlässliche Absprachen für alle beteiligten Personen bilden den soliden Rahmen. Innerhalb dieser Struktur ist ein hohes Maß an Flexibilität gewünscht um allen Bedürfnissen gerecht werden zu können und den Start in den neuen Lebensabschnitt gelingen lassen zu können.

Die Bedeutung des Tür- und Angelgespräches

Bei der Bring- und Abholsituation entstehen immer wieder kleine Zeitfenster für ein Tür-Angel-Gespräch. Elternhaus und Einrichtung informieren sich gegenseitig über die aktuellen Themen des Kindes wie z.B.

- hat das Kind heute mit viel Appetit gegessen,
- hat es die ersten erfolgreichen Schritte gemacht.
- Was hat es heute besonderes erlebt.
- Wie war die Nacht und hat es zu Hause bereits etwas gegessen.

Dieser kurze Austausch ist wichtig und vertieft das Vertrauensverhältnis zwischen den Erziehungspartnern.

Entwicklungsgespräche/Entwicklungsdokumentation

Die Entwicklungsgespräche finden mindestens einmal jährlich statt. Die „Entwicklungsdokumentation“ bildet die Grundlage für das Elterngespräch. Hier werden die Eltern gezielt einbezogen. Sie erhalten die Bögen vor dem Entwicklungsgespräch um die eigenen Beobachtungen bezüglich der Entwicklungsbereiche festzuhalten. Die Mitarbeiter ergänzen die Bögen anschließend mit den Beobachtungen, die in der Einrichtung gemacht wurden. So entsteht ein umfassender Gesamteindruck über die Entwicklung des Kindes. Die Eltern werden in ihrer Wahrnehmung ernstgenommen und nehmen aktiv teil an der pädagogischen Umsetzung für die weitere Unterstützung ihres Kindes.